



»Für die Stadt und die Menschen«

rg Dannenberg. Wer länger als drei Jahre aus dem geregelten Berufsleben raus ist, hat kaum noch eine Chance, jemals wieder regulär in Lohn und Brot zu kommen. Schon gar nicht ohne Hilfe.

Das wissen die Sachbearbeiter bei der Agentur für Arbeit, das wissen die Berater bei Caritas und AWO - und das wissen auch die Betroffenen. Nach drei Jahren ohne geregelten Tagesablauf, ohne Verantwortung und Antrieb, ist man für den Arbeitsmarkt verloren. Es sei denn, jemand hilft einem wieder in die Spur. Menschen wie Jürgen Hinze und Gabriela Wilinski-Grewatta. Denn die beiden betreuen in Dannenberg Langzeitarbeitslose, die mit Gartenarbeit wieder fit gemacht werden sollen. Fit für einen Beruf und für ein eigenverantwortliches Leben.

Es sind 13 Frauen und Männer, die an dem Projekt teilnehmen. An einem ganz besonderen Projekt, denn unterstützt wird die Maßnahme von der Dannenberger Bürgerstiftung. Die zahlt - unter anderem - die Pacht für das Grundstück, auf dem die Langzeitarbeitslosen von Jürgen Hinze angeleitet werden. Jeden Morgen um 8.30 Uhr geht es los auf dem Gelände am Besenberg, direkt hinter der Esso-Tankstelle. Das Gelände, auf dem einst in mehreren Gewächshäusern Obst und Gemüse gezogen wurde, war bis vor kurzem noch vollkommen verwildert, die Gewächshäuser waren Ruinen, überall wucherte Gebüsch, fand sich Müll und Unrat. Mittlerweile ist das Areal freigeräumt, der Großteil der Gewächshäuser abgerissen, der Busch geschreddert. In den nächsten Wochen werden die Langzeitarbeitslosen den Boden vorbereiten, Beete anlegen und anfangen, die Fläche zu bestellen.

Das Gemüse und das Obst, das dann dort wachsen wird, geht an die Caritas in Dannenberg.

»Dort wird es für den Caritas-Mittagstisch verarbeitet«, sagt Ursula Fallapp, Leiterin des Dannenberger Stadtmarketings und Schnittstelle zwischen der Bürgerstiftung und der

Verwaltungsebene in Dannenberg. Beim Mittagstisch werden Bedürftige Menschen mit einer warmen Mahlzeit versorgt, zubereitet von Menschen, die ebenfalls wieder fit gemacht werden sollen für den Arbeitsmarkt.

Das Gelände, auf dem die Langzeitarbeitslosen der Gartenarbeit nachgehen, gehört Grete Gävert. Einst baute ihre Familie auf dem Gelände das Obst und Gemüse an, das sie dann auf dem Dannenberger Wochenmarkt verkaufte. Das Anbauen hat sie aufgegeben, doch auf dem Markt steht sie noch heute, zweimal die Woche, mit einem Gemüsestand. »Und das mache ich, solange ich das kann, weil es mir Spaß macht«, lächelt die rüstige Seniorin. Dass ihr ehemaliges Gartenbaugelände nun saniert wird, und das auch noch für einen guten Zweck, findet sie »sehr gut«, sagt sie. Und bei der Bürgerstiftung ist man froh, mit der Aktion gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, sagt deren Vorsitzende Barbara Felber. Denn mit dem Zahlen der Pacht für das Gelände, mit dem Werben um Sponsoren und Unterstützer helfe man nicht nur den Langzeitarbeitslosen, sondern leiste auch einen Beitrag dazu, dass das verkommene Areal wieder ansehnlich wird, so Felber. »Das macht Dannenberg noch ein Stück weit schöner«, lacht die Bürgerstiftungsvorsitzende. »Und das ist gut für die Stadt, und die Menschen, die hier leben.« Allerdings brauche es weitere Hilfe für das Projekt, so Felber. Es fehle nämlich an Gerätschaften wie einem Bagger. Einen großen Häcksler hatte die Firma Pengel schon unentgeltlich zur Verfügung gestellt, aber ein Bagger war bislang nicht aufzutreiben. »Hoffentlich findet sich jemand, der seinen Bagger für einige Tage zur Verfügung stellt«, so Felber. »Sonst muss die Arbeit hier ruhen, und das bringt den Zeitplan durcheinander.«

Bild: Das Gelände, auf dem die Wiedereingliederungsmaßnahme stattfindet, gehört Grete Gävert (rechts). Barbara Felber, Vorsitzende der Dannenberger Bürgerstiftung, freut sich, dass mit der Aktion "etwas für die Stadt und die Menschen getan werden kann". Aufn.: R. Groß

[\[Artikel drucken... \]](#)

[\[Fenster schließen... \]](#)